



sic!

[zi:k, zɪk; lat.] so, ebenso;

wirklich so!

Matthias Gabi – Beauty

9. Mai bis 12. Juni 2010

Darf Schönheit heute noch ein Kriterium in der Kunst sein? Matthias Gabi findet, sie muss es sein – und setzt sich in der Ausstellung Beauty bei sic! Raum für Kunst gleich in zwei Werkserien damit auseinander.

Für die Serie Buchdruck arbeitet der Künstler seit 2005 mit gefundenen Fotografien aus Büchern und Zeitschriften. Aus seiner archivarischen Sammlung eignet er sich ausgewählte Bilder an, die er als Prototypen konventionalisierter Abbildungsweisen deklariert. Gabi stellt jedoch keine Readymades im Sinne von Duchamps Fountain aus, dessen Abbild ebenfalls Bestandteil der Serie ist, sondern greift in das Material mehrfach ein. Die Bilder, als gedrucktes Material bereits Reproduktionen, werden eingescannt, skaliert und erneut gedruckt. Gabi verfährt bei der Grössenbestimmung ähnlich pragmatisch wie manch ein Bildredaktor: Unabhängig von seiner Ausgangsgrösse bekommt das Bild den Platz, der überhaupt zur Verfügung steht. Für die Ausstellung Beauty hat er dafür das standardisierte DIN A4-Format ausgewählt und verweist auf ein mögliches Buchformat. Durch den mehrfachen Reproduktionsvorgang werden Druckraster gleichwohl geschaffen und sichtbar gemacht. Die Struktur der Bilder verliert an Schärfe und entfaltet eine malerische Qualität. Gabi stellt durch die Reproduktion der Bilder nicht deren Einzigartigkeit in Frage, sondern schreibt ihnen vielmehr eine zeitlose Gültigkeit zu. Sie agieren als Stellvertreter für Tausende andere Fotografien, die in unserem kollektiven Bildgedächtnis eingepägt sind. Ihre Ästhetik gründet dementsprechend in unserer Vertrautheit mit solchen Bildtypen. Die schneebedeckte Gebirgslandschaft aus der Vogelperspektive; die Flamingos beim Weiher mit den sattgrünen Bäumen; die Studioaufnahme der Modelleisenbahn. Die Fotografien sind keineswegs beliebig ausgewählt, sondern bergen durch ihre kompositorische und farbliche Qualität das Potential, über ihre illustrative Funktion hinweg auch selbständig zu funktionieren.

Die neue Serie Beauty, die der Ausstellung den Namen gibt, spielt ebenfalls mit Bildkonventionen und setzt sich noch unmittelbarer mit dem Begriff der Ästhetik auseinander. Mittels Strategien der Werbefotografie inszeniert Gabi „gewöhnliche“ Frauen als Models. Er kopiert nicht einfach Werbungen eins zu eins, sondern imitiert deren Mechanismen und setzt diese in eigenen Kompositionen um. Dadurch wirken seine Bilder seltsam bekannt, ohne dass man sie genau zuordnen könnte. Besonders befremdend ist die Tatsache, dass jegliche Attribute oder Schriftzüge fehlen, die einen eindeutigen Bezug erlauben würden. Von weitem betrachtet, an der grossen Plakatwand auf der Strasse, scheint das Bild eine Werbung unter vielen anderen zu sein. Doch bei näherer Betrachtung irritieren die kleinen Unperfektionen und Unebenheiten der unretuschierten Gesichter. Mit diesem subversiven Akt der Verweigerung offenbart der Künstler die Synthetik von Werbebildern und hinterfragt unsere Sehmechanismen. Darin kann man eine feministische oder konsumkritische Lesart entdecken. Man kann aber auch, so wie Gabi selbst, darin bloss einen Kommentar zu unseren modernen Sehgewohnheiten lesen und letztlich die Frage: Was macht es überhaupt aus, dass wir ein Bild als ästhetisch empfinden?

Text: Charlotte Matter, Gastschreiberin sic! Raum für Kunst 2010

sic!

Raum für Kunst www.sic-raum.ch
Baselstrasse 72 info@sic-raum.ch
6003 Luzern